

er mit Ihnen versprochen haben; ich hatte ihm geschrieben,
er möge Sie fragen, ob ihm die moralischen 300 M. nicht in
Berlin eingezahlt und mir dann auf meinen Kredit verrechnet
werden könnten: dadurch würden nicht nur lästige Reisekosten
und sonstige Portokosten, sondern auch das mit dem Uebersetzungs-
unbequemen weit häufigerem Umgang.

Mit Richtigem habe ich auf den Punkt geblieben; ich glaube
er hat inzwischen keine Neigung der akademischen Laufbahn
zu entgegen. Er ist unverheiratet und hat für niemanden zu sor-
gen; seine Mutter (die Frau hinter einem ehemaligen Berliner Ordina-
rius der Theologie) lebt hier in der Nähe, und er ist sehr in Handel-
lung. Außerdem hat er doch gute Chancen. Die physischen Vorkämpfer,
zu denen im Herbst Kiel beigekommen wird, da Dankberg die
Lehrerstelle verläßt, werden Verwicklungen noch ein geben,
deren Entledigung doch noch ein paar Semester dauern wird,
und ehe er zu alt wird, kommen doch auch Freiburg und
Heidelberg in Frage: Anders ist 64. Kump 63 Jahre alt. Daß
ich ihn gar nicht entbehren kann und, wenn er fortgeht, auch
mehrmals gerichtetes müßte, falls ich mir nicht bei dahin
eines Nachfolgers für ihn heranzugucken habe (davon später),
will ich nur nebenbei bemerken. Für nun können, wenn
mir bald etwas menschliches geschieht, nur Revision oder
Reise. Noch als Leiter der St. in Betracht: ich bedauere
daß ich keinen anderen weiß, als diese beiden "völligsten"
nicht beliebt. Was die Verhältnisse und die allgemeine

über-
hakt
denn
Tritten
leben
Anfang
meine
Stärke
an Sie